

Tierzuchtsinspektor Dr. Hes. mit Worten des Dankes an das Königl. Ministerium für die zahlreichen Preise, an die Königliche Amtshauptmannschaft, an die Stadtgemeinde Strehla, an den landw. Verein Strehla und an das Preistrichtercollegium ein. Diese Rinderschau sei, so fuhr Redner fort, eine nach jeder Hinjekt durchaus gelungene gewesen. Durch eine Rinderschau solle ein allgemeines Bild der züchterischen Leistungen gegeben und einem weiteren Kreis Gelegenheit zum Vergleich geboten werden. Dazu ist notwendig, daß die Schau zahlreich besucht wird und das war hier der Fall, denn 65 Aussteller hätten 173 Tiere gebracht. Das sei befriedigend und mit Freude zu begrüßen. Der Direktion des Kreisvereins Leipzig sei es eine Genugtuung, für die schönen Leistungen entsprechende Preise verteilen zu können. Der Preisverteilung ging eine kritische Betrachtung des ganzen, zur Ausstellung gebrachten Tiermaterials durch Herrn Landestierzuchtsinspektor Prof. Dr. Busch, dem Vorsitzenden des Preistrichtercollegiums voraus. Redner sprach sich sehr erkenntlich über das Geschehne aus und gab die Bestimmungen bekannt, nach denen das Preistrichtercollegium bei der Wertung sich zu richten hatte. Er erwähnte, daß er erstaunt gewesen sei über das viele gute und schöne Vieh, welches hier gezeigt wurde und kam zu dem Gesamtergebnis, daß die Büchter der hiesigen Gegend zu den Erfolgern nur zu beglückwünschen seien, sprach auch die Hoffnung aus, daß unter solchen Verhältnissen aus der Strehlaer Gegend noch viel Gutes für die Landestierzucht kommen würde. Das Prämiierungsergebnis war folgendes:

Bullen: Erste Preise (60 M.): die Buchgenossenschaft Steuben, Lorenzthal, Caniz und Schepa; Robert Müller-Treptitz, Oster-Klingenthal; zweite Preise (40 M.): Max Kniffel-Bautz, R. Thomas-Mautz, Buchgenossenschaft Laas (2); Buchgenossenschaft Caniz; dritte Preise wurden auf Bullen nicht verliehen. bemerkte wurde, daß der außer Preiskonkurrenz ausgestellte Bulle des Herrn Arndt Uhlemann, Hammergut Wigeln, eines ersten Preises würdig gewesen wäre. **Chenpreise** erhalten: M. Thiemer-Schönnewitz (Chenpr. des landw. Vereins Orlitz 1), Stiehler-Kleinriegel (Chenpr. des Herrn Klefeder-Bötzig), Werner-Gauertitz (Chenpr. des Herrn Oberstut. Bransch-Gauertitz), Heintz, Rittig, Mautz (Chenpr. des landw. Vereins Niesa), Kühne-Unterreichen (Chenpr. des Herrn Pätzke-Niesa), Jahn-Unterreichen (Chenpr. des Herrn Pätzke-Niesa), außerdem M. Göthe-Dreifalt einen von Herrn Wahnhaefer-Lößnitz gestifteten Chenpreis von 50 M., Voigt-Großrigeln einen ebenfalls von Herrn Wahnhaefer-Lößnitz gestifteten Preis und Herr Heintz, Rittig, Mautz, ein Chenpreisdiplom des Kreisvereins im Königl. Sachsen für Gesamtleistung. **Auße:** Erste Preise (35 M.): Heintz-Mautz, Reichel-Las, Jochsch-Merzdorf, Schmidt-Unterreichen, Thiemer-Schönnewitz, Höhler-Schepa, Haig-Rittig, Gauertitz, zweite Preise (25 M.): Schmiedgen-Lorenzthal, Junge-Strehla, Grüber-Strehla, Steuer-Weida, Jahn-Unterreichen, Lorenz-Rittig, Lednitz, Schreiber-Klingenthal; dritte Preise (15 M.): Kohlsdorf-Strehla, Schmidgen-Laas, Ritsche-Laas, Kress-Klingenthal, Karl-Strehla, Beder-Schloss, Stiehler-Kleinriegel, Damm-Schepa; **Chenpreise:** Paul-Schepa (Chenpr. des Herrn von Ulrich auf Gröba), Ritsche-Pausch (Chenpr. des landw. Vereins Niesa), Kölsberg-Canz (Chenpr. des Herrn von Ulrich auf Gröba), Ritsche-Caniz (Chenpr. des Herrn Pospidder-Pochar). **Kalben:** Erste Preise (25 M.): Steuer-Weida, Schmiedgen-Lorenzthal, Heintz-Rittig, Mautz, Müller-Strehla; zweite Preise (20 M.): Moritz-Jauernick, Schreiber-Schepa; dritte Preise (15 M.): Kölsberg-Canz, Kühne-Unterreichen, Kress-Klingenthal, Ritsche-Laas, Ritsche-Laas, Ritsche-Caniz, Schmidgen-Hain, Krauske-Gröba, Seifert-Schönnewitz, Voigt-Großrigeln, Thiemer-Schönnewitz, Hermann-Laas, Kommatz-Laas; **Chenpreise:** Kohlsdorf-Strehla (Chenpr. des Herrn Pospidder-Pochar), Biedermann-Lößnitz (Chenpr. des Herrn Wahltagssab. Greulich-Gröba), Müller-Auflig (Preis des Herrn Wahnhaefer-Lößnitz), Voigt-Schlaßan (dgl.), Bemmerw.-Caniz (dgl.)

Mittlerweile war die Gewerbeausstellung fortgesetzt gut besucht. Sie ist zwar nicht besonders groß, aber doch sehr bewertet. In zum Teil recht hübscher Aufmachung sind die verschiedensten Gegenstände ausgestellt. In der Saalstube haben Schlosserstr. Wilh. Thiele landwirtschaftliche Maschinen, Schlosserstr. Max Naumann Fahrräder und Nähmaschinen und die Sächsischen Tafelsteinwerke Forberg ein Sortiment Tafelbedekungsziegel ausgestellt. Besitzt man den Saal, fällt gleich links am Eingang eine hübsch aufgebaut Kollektion blumiger Blumen auf, die Otto Jensen-Niesa ausgestellt hat. Rechts stehen Wäschemängeln von Rentsch-Großröhrsdorf. Es folgen Klempnerwaren, Lederwaren, Schnitt- und Modewaren, Panninos (Thürmer-Wiesa), Nähmaschinen und Fahrzeuge (Danner-Strehla), Seilerwaren, Photographien (Werner-Niesa), Schuhwaren, Uhren, Bilder, Böttcherwaren, Korbwaren, Buchbindereiwaren, Zigarren, Erzeugnisse der Destillation usw.

Dresden. Nach langem schweren Leiden verstarb, wie schon gemeldet, Donnerstag früh der Syndikus der Dresden Handelskammer, Herr Paul August Schulz. Geboren am 11. März 1861 zu Leipzig, brachte der Ex-schulw. das dortige Nikolai-Gymnasium und widmete sich dann an den Universitäten Freiburg i. Br. und Leipzig dem Studium der Rechtswissenschaft. Nach vor Abs. I ab diesses Studiums erhielt er im August 1887 einen Ruf als Sekretariatsassistent an die Handels- und Gewerbeakademie Dresden. 1889 wurde er als zweiter Sekretär fest angestellt. Im Jahre 1893 entstande ihm das Vertrauen seiner Mitbürgen in das Stadtvorstandtum, in dem er drei Jahre lang mit größtem Eifer tätig war. Nach dem am 14. Juni 1898 erfolgten Ende des ersten Kammersekretärs Herrmann wurde Herr Schulz zum ersten Sekretär der Handels- und Gewerbeakademie Dresden und bei der am 1. Januar 1902 erfolgten Trennung der Handels- von der Gewerbeakademie zum ersten Sekretär und Syndikus der ersten auf Lebenszeit ernannt. Bei der Landtagswahl im ersten Dresden Wahlkreise 1903 bildete sich ein unabkömmlinglicher Wahlaußenkampf für die Kandidatur Schulze. Mit der großen Mehrheit der Wahlmänner der ersten und zweiten Abteilung wurde er gegen einen konservativen Kandidaten gewählt, ein Beweis, daß Handwerk und Kleingerwerbe seine Tätigkeit bei der vereinigten Handels- und Gewerbeakademie nicht vergessen hatten. Mit wohlem Eifer er im Landstage tätig war, ist noch in frischer

Erinnerung. Seine bei der Kammer gewünschten reichen Erfahrungen fanden ihm hier in außerordentlichem Maße zu statten und auch seine politischen Gegner, mit denen er oft scharf zusammenstieß, konnten seine Ausführungen über wirtschaftspolitische Fragen die Achtung nicht verlieren. Die aufreibende Tätigkeit im Landtag hat die Kraft des Unermüdblichen gebracht. Nach der Aufrégung über die Annahme des von ihm so entschieden bekämpften Bahnhofes Wilsdruff-Gabewitz brachte ein schweres Leiden aus, das ihn zehn Wochen ans Krankenbett fesselt und jetzt zu seinem Ende geführt hat. Sein Herz ersehntes Ziel war, Industrie und Handel nicht nur wirtschaftlich zu fördern, sondern ihnen auch die ihren Leistungen entsprechende Stellung im Staatsorganismus zu verschaffen. Daneben lagen ihm alle Verkehrsfragen, namentlich aber die Schifffahrtsangelegenheiten besonders am Herzen. — Neben den Verlauf der schweren Erkrankung, die zum Ende geführt hat, erfüllt das „Leipz. Tagbl.“, daß schon am Tage nach der großzügigen Rede gegen die geplante Bahn von Wilsdruff nach Gabewitz, die der verstorbenen Abgeordnete unter allgemeiner Spannung des Hauses nach einer schlaflosen Nacht hielt, der unermüdbliche Tätige von einem Nervenschlag hingelegt wurde. Das angegriffene Gehirn wollte nicht mehr funktionieren, und der schwerkrone Mann sprach verworren und unverständlich. Schließlich versiegte auch noch das Augenlicht, so daß Schulze fast erblindete. Trotzdem nahm er noch mit regem Interesse an den Tagesereignissen Anteil, bis sich Augen und Geist ganz verdunkeln. Zuweilen nur hatte er lichte Momente, so daß er und seine Angehörigen von neuem Hoffnung schöpften. Einmal rief er aus: „Ich als fünfzigjähriger soll doch noch nicht etwa sterben!“ Nach zehnwidriger furchtbarer Leidenszeit trat nun am Mittwoch abend eine Wendung zum Schlimmsten ein.

* **Sebnitz.** Der Verband Sächsischer Kaufleute, dem mehr als 20 Vereine, darunter der Verein Dresdner Kaufleute, der Verein Leipziger Kaufleute und der Verein Chemnitzer Kaufleute der Kolonialwarenbörse mit je einigen hundert Mitgliedern, angeschlossen sind, wird seine diesjährige (18) Hauptversammlung Sonntag und Montag, den 10. und 11. Juni in Sebnitz unter der Leitung seines Vorsitzenden Rudolph Unger-Waldheim abhalten. Die Tagesordnung umfaßt außer dem Geschäftsbereich, Kassenbericht und den Ergänzungswahlen zum Vorstand u. a. folgende Punkte: Besprechung der Haltung der sächsischen Regierung gegenüber dem Antrage der Zweiten Ständekammer auf Vorlegung eines Gesetzentwurfes über die Besteuerung der Großbetriebe im Kleinhandel — Antrag des Vereins Dresdner Kaufleute, bei der Staatsregierung vorstellig zu werden, daß sie die Initiative zur Schaffung von Gelegen zum Schutz des Kleinhandels und zur Bekämpfung seiner Auswüchse ergreifen möge — eine Kundgebung des Verbandes an dem Königl. Sächsischen Ministerialdirektor Geheimrat Dr. Koschier und eine entsprechende Eingabe an das Ministerium des Innern — Stellungnahme zu dem Entwurf einer Verordnung über den Verkehr mit Nahrungs- und Genussmitteln — Bericht über den geplanten engeren Zusammenschluß der Einkaufsvereine im Königreich Sachsen — Anträge aus der Versammlung. Der angekündigte Vortrag über das Thema: „Die Aufgaben eines Verbandsrevisors und der Nutzen eines Revisionsverbandes“ kann, weil der Referent wider Erwarten durch dringliche Berufsgeschäfte behindert ist, nicht gehalten werden. (Vgl. Tbl.)

Gitterau. Zu der heute hier tagenden 8. Hauptversammlung des Kirchenchorverbandes der sächsischen Landesthore hatten sich gegen 300 Vertreter aus allen Teilen Sachsen eingefunden. Am Mittwoch nachmittag 2 Uhr fand eine kurze Sitzung des Vorstandes im „Sächsischen Hof“ und abends 6 Uhr in der Johanniskirche eine liturgisch-musikalische Festfeier statt. Abends 1/2 Uhr versammelten sich die Gäste im „Sächsischen Hof“, um hier in fröhlicher Stimmung den Tag zu beschließen. In der heute früh 9 Uhr in der Aula des Johanneums stattgefundenen Hauptversammlung des Verbandes wurden folgende Anträge des Gesamtvorstandes, die an die 8. Landessynode gerichtet werden sollten, angenommen: 1. Wie in den Haushaltplänen der Schulgemeinden eine Summe zur Anschaffung von Lehrmitteln einzustellen ist, so ist auch in dem Haushaltplane der Kirchengemeinden nach dem örtlichen Verhältnis eine bestimmte Summe, mindestens aber 20 M. zur Anschaffung von Noten für Chor und Orgel einzusehen. Die Kircheninspektionen sind zu beauftragen, Kontroll zu üben, daß die Einstellung in die Haushaltpläne erfolgt ist, und daß nach den Jahresrechnungen die Mittel auch verwendet werden sind. 2. Die Kirchengemeinden werden verpflichtet, für wöchentlich mindestens eine Singstunde zur Einübung kirchlicher Gesänge den Chorleitern ein pensionsberechtigtes Honorar zu zahlen, wie für eine Überstunde in der Schule. Liegt die Leistung wie zumeist in den Städten von älterer Zeit in den Händen des Kantors, so sind sie davon befreit. 3. Das hohe Landeskonsistorium zu ersuchen, Mittel bereit zu stellen, um bedürftigen Gemeinden für ihre Kirchenmusikunterstützungen darreichen zu können. Weiter wurde beschlossen, daß hohe Landeskonsistorium möge den Kirchenvorständen angelegenheit empfehlen, die Kirchenmusikalischen Beamten bei Kirchenmusikalischen Angelegenheiten zu den Sitzungen des Kirchenvorstandes hinzuzuziehen. Alsdann fand ein Antrag des Chemnitzer Ephoralebens für Kirchenmusik Annahme, an die Synode den Antrag betreffend Herausgabe einer revidierten Ausgabe des Bandeschoralbuches besonders wegen der Chöre in rhythmischer Form zu richten. Ebenso wurde nach längerer Debatte der Antrag angenommen, ehe man in die Kritik der Melodien zur neuen Gottesdienstordnung eintritt, das Landeskonsistorium

zu bitten, daß der Verfasser veranlaßt werde, seine Urteile für die vorliegende Bearbeitung anzugeben. Alsdann wurde als Ort für die nächste 1909 stattfindende Haupversammlung des Kirchenchorverbandes Chemnitz festgesetzt.

Kamenz. Bei einem Gewitter am Dienstag schlug ein Blitz in das dem Wirtschaftsbetrieb Paul Wagner in Rauschwitz gehörige Wohn- und Stallgebäude, Kat. N. 53, ohne jedoch zu brennen. Die Frau des Besitzers wurde leicht, 2 Rühe gesiezt und auch im Gebäude richtete der Blitz großen Schaden an.

Sonntags. Von der sächs.-böh. Grenze. Unter großer allgemeiner Beteiligung und bei herrlichem Wetter wurde am Dienstag die Grundsteinlegung zur evangelischen Kreuzkirche in Chodau bei Karlsbad vollzogen. Herr Oberhistorialrat D. Dr. Tibellius aus Dresden hielt die Predigt und Herr Superintendent Stellvertreter Pfarrer Vic. Feller aus Karlsbad vollzog die Grundsteinlegung. Der Bau wird nach den Plänen und unter Leitung des Herrn Bauteile Zeißig in Leipzig ausgeführt.

Einen schweren Zusammenstoß zwischen einem Postzug und einem Kohlenfuhrwerk hat sich laut einem Telegramm aus Teplitz-Schönau in Böhmen ereignet. Der Fuhrwerksbesitzer Anders befand sich mit seinem Wagen auf der Fahrt zum Schieberschacht in Ullersdorf. Als er sich gerade auf dem Gleis der Teplitz-Kußigbahn befand, fielen hinter und vor ihm die Schranken nieder, so daß er weder vor noch rückwärts konnte. Ein Postzug laufte heran, zertrümmerte den Wagen und zermalmte den Besitzer und das Pferd. Anders hatte das Läutesignal überhört.

Nach langem, hartnäckigem Peugnen legte nun auch der verhaftete Albin Göbel ein umfassendes Geständnis ab. Er gab zu, den Privatier Schneider auf Kasten von dessen Frau, die ihm 4000 Kronen für die Tat versprach, ermordet und die Leiche ins Gebüsch geschleift zu haben.

Waldheim. 7. Juni. In einer gesetzten in Geringswalde abgehaltenen Versammlung der in der Stahlbranche beschäftigten Arbeiter ist, lt. „W. A.“, die bedingungslose Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen worden. Gerade 14 Wochen hat somit die Ausstandsbewegung, die von Geringswalde ausging und dann zur Aussperrung aller organisierten Stahlarbeiter auch in den hiesigen Fabriken führte, gewährt; schwere Schäden hat sie wie für den Einzelnen auch für die Gesamtheit im Gefolge gehabt.

Hohenstein-Ernstthal. 6. Juni. Die 18jährige Anna Jäger von hier, im hiesigen Waisenhaus erzogen und von Geburt einarmig, wurde gestern in einem bei Pleiße gelegenen Teiche ertränkt aufgefunden. Das lebenslustige Mädchen war am zweiten Feiertag in einem hiesigen Ballhofale zu Tanze und wurde nach Schluss des selben von vier auswärtigen jungen Leuten mittels Geißelhölzern, zwei aufgezogen und der Rest auf das Nestelteich. Die Behörde wurde sofort benachrichtigt. Es weilen am heutigen Mittwoch die königliche Staatsanwaltschaft Chemnitz, sowie ein Richter an Ort und Stelle zur Besichtigung. Man glaubt, daß die höflichen Ermittlungen bald Licht in diese dunkle Angelegenheit bringen werden. Auch die vier in Frage kommenden jungen Leute werden schon ermittelt werden, da von ihnen auch noch ein anderes junges Mädchen von hier sollte mitgenommen werden. Diese schlug aber dieses Verlangen ab, doch glaubt sie, sie sofort wieder zu erkennen. (Vgl. Tbl.)

Gorgenthal. 6. Juni. Infolge eines Wirtschaftsstreites kam es in der Nachtfahrt zum zweiten Pfingstfeiertag vor dem Restaurant „zur Krone“ zu einer Messerstecherei. Im Gastrimmer des genannten Restaurants waren einige Gäste, unter ihnen ein Bädergeselle namens Herold. Dieser kam mit einem Gaste in Wirtwechsel, in dessen Verlauf er nach seinem Gegner mit einem Bierglas warf. Er traf jedoch nicht diesen, sondern einen anderen Gast namens Schädel, der durch den Wurf am Kopfe verletzt wurde. Durch den bei dem Streit verursachten Lärm erwachte der im Restaurationsgebäude wohnende Bruder des Verletzten und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bädergesellen zur Rede zu stellen. Dieser kam jedoch nur noch mit Wat, griff zum Messer und brachte dem Schädel schwere Verletzungen am Kopfe und an der Brust bei. Der Messerstecher wurde verhaftet und begab sich auf die Straße, um den inzwischen aus dem Lokale entfernten Bä